

# Stimmen aus Asien zu asiatischen Werten

*Südostasiatische Journalisten, Intellektuelle, Vertreter sozialer Bewegungen und Regierungsvertreter antworten auf die Frage: Gibt es asiatische Werte und was ist von ihnen zu halten?*

**Abdurrahman Wahid**  
**Vorsitzender der Nahdlatul Ulama, der größten muslimischen Organisation Indonesiens\***

Natürlich haben die Völker Asiens Traditionen, aber es gibt keine gemeinsamen Werte für alle Asiaten, weil die Kulturen und Lebensweisen sich auf dem asiatischen Kontinent von Ort zu Ort unterscheiden. So leben die Indonesier nicht wie die Japaner oder die Chinesen. Die Japaner des achtzehnten, neunzehnten oder zwanzigsten Jahrhunderts unterscheiden sich voneinander. In diesem Sinne glaube ich nicht, daß es so etwas wie asiatische Werte gibt, die sich von denen anderer Zivilisationen unterscheiden. Natürlich betonen wir zum Beispiel stärker die Zusammenarbeit und achten stärker auf die Gefühle anderer, weil sich die Asiaten zumindest im östlichen Teil des Kontinents viel Gedanken über die Gefühle anderer machen. Darin unterscheiden wir uns von den Europäern, Amerikanern oder den Menschen aus dem Nahen Osten oder vom südasiatischen Subkontinent. Das bedeutet aber nicht, daß wir andere Menschen sind ... Unsere Lebensweisen in Asien unterscheiden sich sehr von denen im industrialisierten Europa, in den USA oder im modernen Japan. Aber wir sollten wenigstens vier Grundprinzipien des Staates und der Regierung einhalten.

Erstens sollte die Regierung durch offene soziale Kontrolle gezwungen sein, Rechenschaft abzulegen; zweitens sollte der Staat ein Rechtsstaat sein, drittens sollten alle Bürger vor dem Gesetz gleich sein und viertens sollten die Freiheit der Gedanken, die Rede- und Versammlungsfreiheit und die Bewegungsfreiheit anerkannt sein. Solange diese vier Prinzipien existieren, habe ich keine Probleme mit asiatischen Werten, welche Einzigartigkeit man ihnen auch immer unterstellen mag. Aber wenn es heißt, es gebe gewisse asiatische Werte, die uns vom Westen unterscheiden und uns nicht die vier Prinzipien des Staates anwenden lassen, dann sieht das für mich stark nach Korruption und Irreführung der gesamten Menschheit aus.

**Anwar Ibrahim**  
**stellvertretender Premier- und Finanzminister von Malaysia†**

Wenn wir in Asien glaubwürdig von asiatischen Werten sprechen wollen, müssen wir darauf vorbereitet sein, diejenigen Ideale zu meistern, die als universell angesehen werden und die der Menschheit als Ganzes gehören. Es ist beschämend, wenn auch raffiniert, asiatische Werte als Vorwand zu nehmen für autokratische Praktiken und die Verweigerung grundsätzlicher ziviler Rechte. Zu sagen, Freiheit sei westlich oder un-asiatisch, ist eine Beleidigung sowohl für unsere eigenen Traditionen als auch für unsere Vorfahren, die ihr Leben im Kampf gegen Tyrannei und Ungerechtigkeit geopfert haben. Es ist wahr, daß Asiaten großen Wert auf Ordnung und

**A. Kadir Jasin**

**Redakteur der New Straits Times, Kuala Lumpur†**

Wir haben viel über asiatische Werte gesprochen. Ich kann nicht sagen, daß ich schlauer geworden bin. Im Gegenteil, ich wurde eher verwirrt über das, was asiatische Werte sind. Ich denke viele der asiatischen Werte sind eigentlich universelle Werte so wie sie von Asiaten angenommen und praktiziert werden. Es gibt keine Homogenität der Anwendung der Werte zwischen asiatischen Ländern.

**Marites Vitug**

**Philippine Center for Investigative Journalism, Manila†**

Die Debatte um asiatische versus westliche Werte beschäftigt uns in der philippinischen Presse nicht. Wir sehen es als Teil der Rhetorik unserer wohlhabenden und autoritären Nachbarn wie Singapur und zu einem gewissen Grad Malaysia. Wir haben unsere eigene Diskussion über philippinische Werte. Die Philippinen sind immer als das am wenigsten asiatische Land in der Region beschrieben worden. Andere sagen, wir sind das westlichste der südostasiatischen Länder.

gesellschaftliche Stabilität legen. Aber es ist sicher nicht richtig, die Gesellschaft als einen falschen Gott zu sehen, auf dessen Altar das Individuum fortdauernd geopfert werden muß. Keine asiatische Tradition kann dafür herangezogen werden um zu sagen, daß in Asien das Individuum in einer gesichtslosen Gemeinschaft aufgeht. ... Eine der größten Herausforderungen Asiens ist das Wachstum der Zivilgesellschaft zu nähren.

Ehrlich gesagt, wir müssen zugeben, daß wir noch darum kämpfen, die Überbleibsel des sogenannten "orientalischen Despotismus" auszumerzen. Diese werden bleiben, bis wir die Institutionen der Zivilgesellschaft entwickeln und festigen, die Arbeit einer wirklich repräsentativen und partizipativen Regierung, die Herrschaft des Rechtes statt der Menschen fördern und eine freie und verantwortliche Presse kultivieren ...

Es kann keine wirklich asiatischen Werte geben, wenn man bedenkt, daß wir von Milliarden von Menschen sprechen, die über eine riesige Landfläche verteilt sind. Wir können nicht erwarten, daß alle Asiaten gleiche Werte haben. Das Bedürfnis über asiatische Werte zu sprechen, ist eine natürliche Reaktion auf das, was als fortgesetzte Dominanz des Westens empfunden wird. Mit dem wirtschaftlichen Fortschritt in Ostasien gibt es ein größeres Vertrauen und eine größere Beteuerung asiatischer Werte.

Die Philippinen sind auch das wirtschaftliche Schlußlicht in Ostasien. Mein Land dient immer als negatives Beispiel in der Debatte, ob Demokratie zu wirtschaftlichem Wachstum verhilft oder nicht. Als Journalisten können wir mit der Regierung nicht ins Bett gehen. Es ist eine Institution, die wir überprüfen müssen und die der Öffentlichkeit gegenüber rechenschaftspflichtig ist. Dabei müssen wir so akkurat wie möglich über das berichten, was von öffentlichem Interesse ist, ob positiv oder negativ. Das sind die Standards, die sowohl für westliche und asiatische Journalisten zählen: Wir müssen glaubwürdig und integer sein.

## Chandra Muzaffar

### Bürgerrechtler, *Just World Trust*, Malaysia\*

Die Werte, die heute mit Asien assoziiert werden, sind in gewissem Sinne universelle Werte. Sie sind Teil anderer Kulturen und Zivilisationen gewesen, aber in dieser Zeit werden einige von ihnen stärker in Asien betont als im Westen. Dort gibt es heute teilweise einen übertriebenen Individualismus, der das Individuum zum alleinigen Gradmesser der Menschenrechte macht. Unterschiede gibt es auch bei der Rolle der Religion. Westliche Gesellschaften sind weitgehend säkular, und Religion wird als etwas privates angesehen ... Jetzt gibt es im Westen wieder Leute, die sagen, daß die wirtschaftlichen und sozialen Menschenrechte auch wichtig sind, zum Teil aufgrund der Situation, die jetzt im Westen herrscht, die hohe Arbeitslosigkeit und die langen Schlangen vor den Suppenküchen in den USA ... Menschenrechtsaktivisten im Westen haben meiner Meinung nach nie richtig verstanden, daß angesichts der massiven Armut, die in verschiedenen Teilen Asiens herrscht, die wirtschaftlichen und sozialen Rechte sehr wichtig sind, weil die Menschen das Gefühl haben, daß sich darum zuerst gekümmert werden muß. Zuerst muß sichergestellt werden, daß die Menschen etwas zu essen haben, dies ist das fundamentalste Menschenrecht.

Deshalb gibt es in gewissen Teilen Asiens Politiker, die das sehr betonen. Ihrer Meinung nach können andere Rechte warten. Ich unterstütze das nicht, weil meiner Meinung nach die Rechte integriert sind. Politische Freiheit ist das Recht, Nahrung einzufordern. Es mag Zeiten geben, da werden einige Rechte mehr betont als andere, aber im Kopf muß klar sein, daß sie integriert, allumfassend und unteilbar sind. In dem Moment, wo Rechte geteilt werden, begeht man Unrecht an den Rechten des menschlichen Wesens. Dabei kann man sagen, daß der Westen die Menschenrechte geteilt hat, insbesondere in seiner liberal-bürgerlichen Tradition. Die bürgerlichen und politischen Freiheiten wurden auf Kosten anderer Rechte betont. Dieser Ansatz ist eine Verneinung des Konzeptes der Menschenrechte, das durch die Allgemeine Erklärung, die verschiedenen Konventionen und so weiter entstanden ist. Durch die ausschließliche Betonung nur der bürgerlichen und politischen Rechte hat man bestimmten Konzepten von Menschenrechten unrecht getan. In Asien wären wir genauso schuldig, die Menschenrechte zu verletzen, wenn wir nur die wirtschaftlichen und sozialen Rechte betonen und die bürgerlichen und politischen Rechte ignorieren würden. China ist ein gutes Beispiel für ein Land, das dies gemacht hat. Wir lehnen das ab.

## Goenawan Mohamad

### Journalist und ehemaliger Herausgeber des verbotenen indonesischen Nachrichtenmagazins *Tempo*\*

Asien ist ein sehr großer Kontinent mit sehr verschiedenen Menschen. Deshalb glaube ich nicht, daß es einen einzigen gemeinsamen asiatischen Wert gibt.

Für mich ist das Gerede von asiatischen Werten der Versuch, andere Absichten zu verstecken. Wie in anderen Teilen der Welt gibt es auch in Asien eine Vielzahl von Menschen mit verschiedenen Interessen und einer Menge Konflikte. Und einige Konflikte werden durch Repression oder Trotz "gelöst" und man kann nicht sagen, daß es einen einzigen Wert gibt, der bei jedem Konflikt eine Rolle spielt.

So heißt es zum Beispiel, daß einer der asiatischen Werte Gemeinschaftssinn ist und daß ein Land wie eine Familie ist.

## Vijay Menon

### Generalsekretär des *Asian Mass Communication and Research Centre (Amic)*, Singapur\*

Asien ist sehr verschiedenartig, aber jenseits aller Unterschiede gibt es doch einige gemeinsame Elemente. Ein einfaches Beispiel: Als in Nordkorea der "Große Führer" starb, ging jeder davon aus, daß sein Sohn die Führung übernehmen würde. Sein Sohn wird die Führung übernehmen, jeder in Korea weiß das, aber wenn er die Führung offiziell noch nicht übernommen hat, dann nicht wegen Unstimmigkeiten im Land, sondern weil der Sohn glaubt, daß es sich für ihn nicht schickt, alle Posten des Vaters zu übernehmen, sobald dieser gestorben ist. Er hat den Eindruck, das würde ihn übereifrig aussehen lassen. Für mich ist das eine typisch asiatische Sichtweise. Wir wissen, daß er die Verantwortung

## Derek Davies

### ehemaliger Redakteur des Wirtschaftsmagazins *Far Eastern Economic Review*, Hongkong+

Vom Neokonfuzianismus kann der Westen viel lernen - die Lektion, daß durch die Betonung des Individuums, die Rechte und das Wohlergehen der Gemeinschaft vernachlässigt wurden. Aber Neokonfuzianismus aus den Mündern alternder Diktatoren, die ihn als Be-

Das soll verdecken, daß das Land in Wirklichkeit keine Familie ist, denn einige werden rausgeworfen und andere eingesperrt. Ich glaube, der Gedanke, daß West und Ost zweigeteilt sind und daß jeder Teil monolithisch oder einheitlich ist, ist ein Ergebnis des Kolonialismus. Auch die Menschen im Westen denken gern in solchen Kategorien, weil sie gern ihre Überlegenheit sehen wollen. Das gehört aber ins sechzehnte Jahrhundert. So gibt es zum Beispiel ein Buch von Wittvogel mit dem Titel *Orientalischer Despotismus*, als ob es im Westen keinen Despotismus geben würde und als wenn es eine klare Linie zwischen Osten und Westen gebe. Es gibt keine klare Trennungslinie, aber der Westen mag es, dieses Bild zu benutzen. So kann man darüber eine ganze Abhandlung lesen in einem Buch von Edward Said namens *Orientalismus*. Jetzt verteidigen asiatische Politiker ihre Position mit dem gleichen Argument, das früher von den Kolonisatoren benutzt wurde.

übernommen hat, aber offiziell noch nicht die Position. Wir haben heute in Asien zunehmend das Gefühl, die Symbole und Äußerlichkeiten der Demokratie vom Westen übernommen zu haben. Wir müssen dem aber eine asiatische Komponente hinzufügen, müssen es modifizieren, damit es zu unseren Bedürfnissen paßt. Dieser Punkt wird zumindest in Malaysia und Singapur immer wieder betont. Dort heißt es: Seht, wir sind keine westlichen Länder, wir sind asiatische, wir sind östliche Länder, wir sind mit anderen Wertvorstellungen aufgewachsen. Und diese Werte können wir nicht verlassen, weil es die Werte sind, die uns zu dem gemacht haben, was wir sind. Deshalb müssen wir das, was wir geerbt haben, modifizieren. Daß heißt, wir übernehmen vom Westen ein System von dem wir meinen, daß es gut ist, aber wir müssen dieses System an unsere eigenen Voraussetzungen und Bedürfnisse anpassen.

gründung für ihren Machterhalt benutzen, ist eine Scheußlichkeit. Es ist eine Beleidigung für Konfuzius, eine Beleidigung für Millionen von Asiaten, die für ihre Freiheit gegen die Kolonisatoren und die sie oft ersetzenden Diktatoren gekämpft haben. Es ist eine Beleidigung für die Asiaten, die gestorben sind, die Folter erlitten und Erniedrigung kennenlernten, die ins Exil flohen auf der Suche nach Respekt für ihre Grundrechte, die ihre Herren heute als fremd und westlich karikieren.

## Thayalan Muniandy

### Rechtsanwalt der malaysischen Umwelt- organisation *Sahabat Alam* (Freunde der Erde)\*

Asiatische Werte sind solche, die aus unserem eigenen kulturellen Hintergrund stammen. Dabei gibt es viele Werte, die sowohl als westlich als auch als asiatisch angesehen werden können, aber es gibt einige, die ursprünglicher in ihrer asiatischen Form zu erkennen sind, zum Beispiel der Respekt gegenüber Älteren und die Bedeutung der Familie. Ich würde nicht sagen, daß man sie nur asiatisch nennen kann, aber die Art und Weise, in der wir damit umgehen, ist eben asiatisch ... Wir dürfen nicht die Augen davor verschließen, daß sich asiatische Werte auch laufend ändern. Ich denke es ist falsch, im Namen asiatischer Werte die Menschenrechte zu verletzen. Viele Länder haben ein Programm, das sehr unasiatisch ist. Das angestrebte Wachstumsmodell und die dazugehörige Gesellschaft sind sehr westlich. Obwohl der Ausgangspunkt asiatisch ist, ist das Ziel sehr westlich: krasser Kapitalismus, bei dem manchmal sogar die positiven Aspekte westlicher Werte vergessen werden. So übernehmen wir unter dem Banner asiatischer Werte eigentlich sehr westliche Werte, ohne die positiven Aspekte westlicher Werte zu bekommen ... Unsere Regierung ist zurecht eine starke Kritikerin des Westens. Dort wird mit zweierlei Maß bei den Menschenrechten gemessen und es gibt viel Heuchelei. Aber unsere Regierung, die dem

Westen so kritisch gegenüber ist, übernimmt gleichzeitig das westliche Entwicklungsmodell. Beklagt wird auch der Zusammenbruch der Werte im Westen, also der Zerfall der Familien und der nachlassende Respekt gegenüber Älteren. Aber was unternimmt die malaysische Regierung, um den gleichen Entwicklungen wie im Westen zu begegnen, die hier auftreten, wenn wir den westlichen Praktiken der schnellen Kapitalisierung und Industrialisierung folgen? Viele Leute, die die Stellungnahmen der Regierung verfolgen, fragen diese: Ja gut, ihr seit gute Kritiker des Westens aber macht ihr nicht in eurer täglichen Politik das Gleiche? Ein gutes Beispiel hierfür ist die krasse wirtschaftliche Entwicklung, die Zerstörung der Umwelt. Die malaysische Regierung kritisiert den Westen für große Umweltzerstörungen, aber in ihrem eigenen Land macht sie genau das Gleiche, so daß wir eine exakte Kopie sind. Dann gibt es das Verhältnis zu anderen Staaten. Premierminister Mahathir und die Regierung haben sehr richtig darauf hingewiesen, daß der Westen in seinem Verhalten gegenüber der Dritten Welt sehr unfair ist. Aber wenn malaysische Firmen in Dritte-Welt-Ländern Geschäfte machen, verhalten sie sich genauso unfair, es gibt keinen Unterschied. Eine wichtige Frage wird deshalb sein: Wie werden wir uns unterscheiden? Wenn wir den gegenwärtigen Weg fortsetzen, ohne wirklich kritisch zu fragen, was wir bisher gemacht haben, dann werden wir uns genauso wie der Westen verhalten. Es wird große Widersprüche zwischen unseren Äußerungen und unseren Handlungen geben.

## Sutichai Yoon

### Herausgeber der Tageszeitung *The Nation*, Bangkok+

Der Blick aus Thailand ist sehr pragmatisch. Wir nehmen die asiatischen Werte an, wenn sie uns passen, und wir lehnen sie ab, wenn sie es nicht tun. 1992, als wir auf den Straßen gegen die Militärregierung von Suchinda demonstrierten, haben nur CNN und BBC den Eindruck gemacht, die demokratischen Wünsche des thailändischen Volkes zu unterstützen. Unsere ehrenwerten asiatischen Freunde, die Editorials in der New Straits Times von Malaysia und der Straits Times in Singapur, sie dachten noch, daß Suchinda an der Macht bleiben sollte und daß einige unserer politischen Wünsche von subversiven Elementen stammten. Da haben uns die asiatischen Werte nicht geholfen. Da waren westliche Werte eine große Inspiration für uns ...In Thailand gibt es niemanden, der sich asiatische Werte auf die Fahne schreibt

und sagt, daß wir uns danach richten müssen. Denn wir sind sehr mißtrauisch, da der Begriff asiatische Werte benutzt wird, entweder um einige der sicherheitsrelevanten Themen, die autoritäre Regierungen durchsetzen wollen, zu verdecken oder aber aus Mangel an Professionalismus. Ein schlechter Artikel, der in Thailand veröffentlicht wurde, mag ein asiatischer Artikel genannt werden, was eine große Beleidigung für asiatische Journalisten ist. Ein guter, starker investigativer Artikel wird für gewöhnlich als westliche Art von Journalismus angesehen. Das ist eine große Beleidigung für die journalistische Kompetenz in Asien. Vor dem Ende des Kalten Krieges wurde die kommunistische Bedrohung von der Regierung als Vorwand genommen, um uns zu verbieten, einen bestimmten Artikel zu veröffentlichen. Jetzt werden die asiatischen Werte als neue Entschuldigung von der Regierung benutzt, um die Journalisten daran zu hindern, etwas zu veröffentlichen, weil es unsere Werte gefährden könnte.

## Seit 25 Jahren in Bewegung...



### ...die letzten drei Hefte:

- 210 Deutsche Außenpolitik
- 211 Genossenschaften
- 212 Abschreckungskultur

Die *blätter* sind die größte unabhängige Zeitschrift zur Nord-Süd-Problematik im deutschen Sprachraum. Sie erscheinen seit 1970 achtmal im Jahr mit einem Umfang von 52 Seiten. Sie sind die ideale Ergänzung zur alltäglichen Berichterstattung.

### Bestellung:

- Ich bestelle das Probeabonnement mit vier Ausgaben für 20 DM. Das Probeabo verlängert sich automatisch zum Jahresabo wenn es nicht vier Wochen vor Ablauf gekündigt wird.
- Ich bestelle die Materialliste

*informationszentrum dritte  
welt*

Postfach 5328, 79020 Freiburg  
☎ 0761/74003, Fax: 0761/709866

*Zusammenstellung und Übersetzung aus dem Englischen von Sven Hansen. Er ist Politikwissenschaftler und freier Journalist. Fünf Stellungnahmen (\*) stammen aus Interviews, die Sven Hansen im Spätsommer 1995 gemacht hatte. Die anderen fünf (+) sind einer Tagungs-Dokumentation des Freedom Forum Asian Center und des Foreign Correspondents' Club Hongkong zu "Asian values and the role of the media in society", vom 1.-3.12.1994 in Hongkong, entnommen worden.*